

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Rudolph Dresden
Herausgeber: Hermann
Nr. für Nachdruck: Nr. 20011
Schiffverlag v. Hauptstadt-Verlag
Dresden - K. L. Wartenburg 24/28

Bezugspreis: 12. 10 21. August 1928 bei Nachbestellung
Postzeitung: 12. 10 21. August 1928 bei Nachbestellung
Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 20 mm breite Zeile
25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., auswärts
30 Pf., die 20 mm breite Zeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf. Offertengelder 20 Pf.
Kaufstrafe: 20 Pf. für unrichtige Angaben gegen Vorauszahlung

Dred. u. Verlag: Leipzig & Reichardt,
Dresden, Postfach-Box 1048 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresden, Postf.) zulässig. Unverlangte
Schreibsätze werden nicht aufbewahrt

Stresemann bei Poincaré

Die letzten Ländervertreter in Paris eingetroffen

Paris, 27. August. Reichsaussenminister Dr. Stresemann begab sich heute vormittag im Entourage und Jolander in Begleitung seines Dolmetschers, Dr. Schmidt, zu einem Besuch des Ministerpräsidenten Poincaré in das Finanzministerium, das einen Flügel des Louvre einnimmt. In dem Augenblick, als der Minister vor dem Louvre vorfuhr, verließ der belgische Außenminister Gysmans das Gebäude, der gleichfalls Poincaré einen Besuch abgestattet hatte. Die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Poincaré, die um 10,30 Uhr begann, dauerte 1 1/2 Stunden. Die Unterhaltung fand im Empire-Salon des Ministeriums statt. Es wohnten ihr der Dolmetscher des Außenministers und der Dolmetscher des französischen Auswärtigen Amtes, Berzeville, bei. Dr. Stresemann wurde zum Schluss der Unterhaltung von Berzeville bis zum Abgang begleitet. Der Minister verabschiedete sich von ihm, indem er ihm für die Liebenswürdigkeit der Ueberleitung dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß seine langen Ausführungen ihm nicht allzu viel Mühe gemacht hätten. Vor dem Finanzministerium hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die Dr. Stresemann bei seiner Ankunft und Abfahrt lebhaft begrüßte.

Alles zur Unterzeichnung bereit

Paris, 27. Aug. Am Sonntag sind die letzten Diplomaten, die ihre Länder bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am Montag vertreten werden, in Paris eingetroffen. Unfreiwillig bildet der Empfang des deutschen Staatsmannes die Senation des Tages. Es ist vielleicht nicht unnützlich, darauf hinzuweisen, daß keiner der fremden Diplomaten, nicht einmal der amerikanische Staatssekretär Kellogg, sich eines solchen Empfanges erfreuen durften, wie Dr. Stresemann, und daß man bei der Pariser Bevölkerung überall nur Kundgebungen der Sympathie begegnete. Kurz vor 5 Uhr kam dann auch, als Vertreter des englischen Außenministers, Lord Curzon in Paris an. Bereits in den späten Abendstunden des Sonntags brachte der Zug aus Calais den Präsidenten des irischen Freistaates, Cosgrave, den australischen Delegierten Maclean und den Delegierten von Neuseeland, Dr. Parr.

Der Sonntag sah bereits einige mehr oder weniger offizielle Empfänge. So hatte sich der japanische Staatsminister Graf Uchida nach Rambouillet begeben, um dem Staatspräsidenten Doumergue einen Besuch abzustatten. Der belgische Außenminister Gysmans sprach am Quai d'Orsay bei seinem französischen Kollegen Briand vor. Man wird wohl nicht mit der Annahme fehl gehen, daß dieser Unterredung der beiden Staatsmänner am Vorabend der am Sonntag erfolgten Ankunft Dr. Stresemanns besondere Bedeutung beigemessen ist. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg hat auch dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré im Finanzministerium einen Besuch abgestattet. Am Abend fand in der amerikanischen Botschaft zu seinen Ehren ein intimes Diner statt, zu dem nur ein kleiner Kreis amerikanischer Persönlichkeiten geladen war.

Das Zeremoniell

Das Zeremoniell für die Unterzeichnung des Antikriegspaktes steht nunmehr fest. Sämtliche Delegierte werden sich geschlossen von dem Arbeitszimmer des französischen Ministers des Aupern, Briand, der sie dort begrüßen wird, in den Uhrensaal begeben, und zwar werden sie dabei den Salon de la Rotonde und die sich anschließende Galerie durchschreiten, in der sich die offiziell geladenen Persönlichkeiten aufhalten werden. Ein Diener in Galauniform, mit der Fellebende in der Hand, gefolgt von zwei weiteren Dienern, wird voranschreiten. Dann folgen die Minister des Aupern, und zwar: Staatssekretär Kellogg (Amerika), Lord Curzon (England), Briand (Frankreich), Dr. Stresemann (Deutschland), Gysmans (Belgien), Jaleski (Polen), Beneš (Tscheco-Slowakei), Madenle-king (Kanada), sowie die übrigen Bevollmächtigten, also Cosgrave (Irland), Graf Manzoni (Italien), Graf Uchida (Japan), Senator Marchan (Australien), Graf Uchida (Japan), Senator Smith (Südafrika) und Sir C. B. Parr (Neuseeland). Die Bevollmächtigten werden an der hufeisenförmig aufgestellten Tischreihe im Uhrensaal Platz nehmen, Briand als Vorsitzender in der Mitte. Zu seiner Rechten werden sitzen die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Italiens, Japans, Polens und der Tscheco-Slowakei, zu seiner Linken die Delegierten der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und der englischen Dominien, im ganzen 14 Bevollmächtigte, die 15 Mächte vertreten, da Lord Curzon sowohl England als auch Indien vertritt.

Minister Briand wird, nachdem er die Sitzung für eröffnet erklärt hat, eine Ansprache halten, die ins Englische überetzt und durch Radio verbreitet wird. Weitere Reden sind nicht vorgesehen. Briand wird alsdann die Bevollmächtigten auffordern, das diplomatische Instrument zu unterzeichnen, das außer dem Vertragstext und seiner Präambel die zwischen Kellogg und Briand im Verlauf der Verhandlungen gewechselten Noten enthält. Die Delegierten werden der Reihe nach, und zwar nach der französischen alphabetischen Folge ihrer Länder, die Unterzeichnung vornehmen: Deutschland, Amerika, England, die britischen Dominien (Australien, Kanada, Neuseeland, Südafrikanische

Union), Belgien, Italien, Indien, Irland, Japan, Polen und die Tscheco-Slowakei. Alsdann begeben sich die Bevollmächtigten wieder geschlossen in den Salon de la Rotonde, wo ein Tee serviert wird. Am Abend veranstaltet Minister Briand am Quai d'Orsay ein Bankett, zu dem 150 Personen geladen sind, und dann anschließend einen Empfang zu Ehren der Delegierten.

Briands Schlussworte bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes

In der Rede, die Briand heute nachmittag bei der feierlichen Unterzeichnung des Kellogg-Paktes halten wird, wird er zum Schluß erklären, das große Verdienst des Paktes sei, Hoffnung in der ganzen Welt zu erwecken. Diese Hoffnung dürfe aber nicht enttäuscht werden. Die Proklamierung des Friedens sei schon viel; man müsse ihn aber organisieren. Die Lösung durch eine Gewalt müsse durch die Lösung durch das Recht ersetzt werden. Dies werde das Werk von morgen sein. (B. T. B.)

Das Geheimschreiben Chamberlains eine Fälschung?

London, 27. August. Die Blätter veröffentlichen an hervorragender Stelle die Mitteilung, daß das Foreign Office den Brief Chamberlains an Briand über die englisch-französische Zusammenarbeit zu Land, in der Luft und auf der See als Fälschung bezeichnet.

Im Schatten des Flottenabkommens

Die Ratifizierung des Kellogg-Paktes durch Amerika gefährdet

Paris, 27. August. „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Am Vorabend der Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes warten amtliche Kreise auf ausführlichere und amtliche Berichte über das englisch-französische Flottenabkommen aus Paris und London. Die Angelegenheit droht, die Zeremonie des Kriegsverzichtspaktes zu überschatten. Mangels amtlicher Erklärungen zu dem Abkommen halten die amtlichen Kreise mit ihren Kommentaren zurück. Sie verstehen aber nicht ihre wachsende Unruhe. Sie erklären, daß, wenn die Gerüchte über eine englisch-französische Flottenentente falsch seien, Paris und London sofort Schritte unternehmen müßten, um die Lage zu klären, damit die Weltmeinung nicht in den Glauben verlegt werde, daß zwei führende Mächte insgeheim auf Krieg zielen, während sie öffentlich darauf verzichten.

Obgleich erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten keinen unmittelbaren Beweis dafür haben, daß England und Frankreich ein Seekündnis abgeschlossen haben, so wird doch von maßgebender Stelle hervorgehoben, daß die zahlreichen halbamtlichen Erklärungen über das Flottenabkommen in Washington nicht als befriedigend angesehen werden können. Die Mehrheit der Beobachter betont, daß der Mangel an Klarstellung im Augenblick recht unglücklich ist. Amtliche Stellen lehnen es ab, den Beschluß Kelloggs, London nicht zu besuchen, zu erläutern. In manchen Kreisen wird angenommen, daß die Zurückhaltung auf eine Anordnung des Präsidenten Coolidge zurückzuführen sei wegen der Verwirrung, die infolge des englisch-französischen Flottenabkommens geschaffen wurde. Weiterhin wird befürchtet, daß, wenn die Lage nicht bald geklärt ist, der Kriegsverzichtspakt wie damals der Völkerbund, eine Ursache scharfer Parteikreuzigkeiten werden könnte, was mit der Verweigerung der Ratifizierung des Paktes durch den Senat enden könnte.

Ein Bankett bei Kellogg

Am Sonntagabend gab Staatssekretär Kellogg in der Botschaft der Vereinigten Staaten zu Ehren der Paktesunterzeichner ein großes Bankett. Unter den Gästen befanden sich Ministerpräsident Poincaré, Außenminister Briand, die Botschafter der Staaten, die an der Paktesunterzeichnung teilnahmen, sowie die Delegierten, die mit der Unterzeichnung beauftragt sind, ferner die Mitglieder der amerikanischen Botschaft und mehrere hohe Beamte des Quai d'Orsay. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hatte sein Fernbleiben mit seinem Gesundheitszustand entschuldigt und sich durch den deutschen Botschafter, Herrn v. Hoersch, vertreten lassen.

Amerikas Stellung zum Völkerbund unverändert

Paris, 27. August. Ein Mitarbeiter des „Excellior“ stellte dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg die Frage, ob er glaube, daß die Unterzeichnung des Antikriegspaktes

Der Besuch Dr. Stresemanns bei Briand

Paris, 27. August. Von französischer amtlicher Stelle wurde über den Besuch, den Reichsaussenminister Dr. Stresemann am Sonntag am Quai d'Orsay abstattete, kein amtlicher Bericht ausgegeben. Auch die heutigen Morgenblätter ergehen sich nur in Vermutungen über den Gegenstand der Unterhaltung, sind sich aber in der Annahme einig, daß während der halbständigen Unterredung die beiden Staatsmänner die Tagesfragen internationaler Politik besprochen haben. Die Zusammenkunft Briand-Stresemann wird vom „Petit Parisien“ folgendermaßen geschildert: „Als der Direktor die Türe zum Arbeitszimmer des Ministers öffnete, und ankündigte: Seine Excellenz der Außenminister von Deutschland!, ein Satz, der seit sechzig Jahren nicht mehr gesprochen wurde, fühlten die Umstehenden mit seltener Eindringlichkeit, daß irgend etwas Neues in Europa geboren war. Dann hörte man Briand mit seiner tiefen Stimme sagen: „Wie geht es Ihnen?“, und die Türe schloß sich hinter den beiden Staatsmännern.“ Das Blatt glaubt, Stresemann habe in seiner Unterhaltung mit Briand nicht die Wünsche des Reiches dargelegt und sich jeder Formulierung enthalten, die einem Anfang von Verhandlungen ähnelte. Es sei auch anzunehmen, daß die Unterhaltung, die Stresemann am Montag vormittag mit Poincaré habe, vor allem einen Akt der Höflichkeit darstelle. Der „Excellior“ will wissen, die lange Unterhaltung im Kabinett Briand sei wie gewöhnlich sehr herzlich gewesen. Das „Journal“ mißt der Anwesenheit Prof. Desnards, der auch an der Konferenz von Locarno teilnahm, einige Bedeutung bei. Desnard habe mehr als Partner, denn als Zeuge an der Besprechung teilgenommen.

Kommunistenverhaftungen

Die Kommunistische Partei suchte am Sonntag durch Ankleben von Maueranschlägen und Verteilen von Aufrufen, die in beleidigenden Ausdrücken abgefaßt waren, gegen den Kellogg-Pakt zu demonstrieren. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen der Polizei scheiterte diese Kundgebung vollkommen. Einige während der Nacht angebrachte Anschläge wurden entfernt und etwa fünfzig Verteiler von Flugblättern verhaftet.

Angeichts der Absichten der Kommunistischen Partei, den Montag von international-historischer Bedeutung zu Kundgebungen für die Sowjets und zu Arbeiterumzügen zu benutzen, haben das Innenministerium und der Pariser Polizeipräsident strenge Maßnahmen ergriffen, um alle Demonstrationen zu vereiteln. Polizei und Gendarmenkräfte werden für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Die französisch-englischen Rheinlandmanöver

Paris, 27. August. Dasas meldet aus Mainz, daß die Manöver der Rheinarmee unter Beteiligung eines englischen Kavallerieregiments vom 4. bis 11. September einschließlich stattfinden. (B. T. B.)

Der Kellogg-Pakt im Urteil der Presse

Paris, 27. August. Zur Ankunft des Reichsaussenministers Dr. Stresemann in Paris schreibt Sauerwein im „Matin“: „Zum ersten Male seit dem Kriege 1870/71 befindet sich ein Reichsminister offiziell auf französischem Gebiet. In der öffentlichen Meinung herrscht Uebereinstimmung darüber, daß dieser Gast Anrecht auf besondere Rücksichtnahme hat. Die öffentliche Meinung wird daran denken, durch wie viele Krisen und unter Abwehrung wie vieler Anaristie Stresemann seit fünf Jahren beständig seine Politik der Annäherung und Befriedung fortgesetzt hat. Daß er dadurch den Interessen seines Landes sehr gedient hat, wird ihm niemand zum Vorwurf machen können, daß er aber durch seine Mitarbeit dazu geholfen hat, in ganz Europa das Gleichgewicht und die Wohlfahrt wiederherzustellen, dafür wird ihm jeder unparteiisch Denkende Dank und Anerkennung zollen.“ „Echo de Paris“ führt aus: Die Ankunft Stresemanns in Paris wird Kellogg ein wenig in den Hintergrund drängen. Alle Blicke werden zunächst auf Stresemann gelenkt sein. „Echo de Paris“ schließt, nachdem das Blatt eine Aufrollung der Frage der Rheinland-